Kommentierung zu Art. 701 OR

Universalversammlung und Zustimmung zu einem Antrag

Ein Kommentar im Stil des Onlinekommentars (onlinekommentar.ch)
Stand: Februar 2026 – Berücksichtigt das revidierte Aktienrecht (in Kraft seit 1. Januar 2023)

Gesetzestext

Art. 701

Universalversammlung und Zustimmung zu einem Antrag

[1] Die Eigentümer oder Vertreter sämtlicher Aktien können, falls kein Widerspruch erhoben wird, eine Generalversammlung ohne Einhaltung der für die Einberufung geltenden Vorschriften abhalten.

[2] In dieser Versammlung kann über alle in den Geschäftskreis der Generalversammlung fallenden Gegenstände gültig verhandelt und Beschluss gefasst werden, solange die Eigentümer oder Vertreter sämtlicher Aktien daran teilnehmen.

[3] Eine Generalversammlung kann ebenfalls ohne Einhaltung der für die Einberufung geltenden Vorschriften abgehalten werden, wenn die Beschlüsse auf schriftlichem Weg auf Papier oder in elektronischer Form erfolgen, sofern nicht ein Aktionär oder dessen Vertreter die mündliche Beratung verlangt.

Fassung gemäss Ziff. I des BG vom 19. Juni 2020 (Aktienrecht), in Kraft seit 1. Jan. 2023 (AS 2020 4005; 2022 109; BBl 2017 399).

Inhaltsübersicht

I. Einleitung
- A. Begriff (N 1–3)
- B. Zweck (N 4–6)
- C. Entstehungsgeschichte und Revision (N 7–12)
- D. Praktische Bedeutung (N 13–16)

II. Voraussetzungen der Universalversammlung (Abs. 1 und 2)
- A. Vertretung sämtlicher Aktien (N 17–28)
- B. Kein Widerspruch (N 29–38)

III. Gegenstand der Verhandlung und Beschlussfassung (Abs. 2)
- A. Sachliche Kompetenz (N 39–41)
- B. Beschlussfassung und Quoren (N 42–44)
- C. Fortlaufende Teilnahme (N 45–48)

IV. Zirkularbeschluss (Abs. 3)
- A. Überblick und Entstehung (N 49–51)
- B. Voraussetzungen (N 52–57)
- C. Verfahren (N 58–62)
- D. Abgrenzung zur Urabstimmung (N 63–64)

V. Durchführung und Protokollierung (N 65–70)
VI. Rechtsfolgen bei Mängeln (N 71–78)
VII. Verhältnis zu verwandten Bestimmungen (N 79–82)
VIII. Analoge Anwendung (N 83–85)

I. Einleitung

A. Begriff

[1] Die **Universalversammlung** ist eine Generalversammlung der Aktiengesellschaft, an der sämtliche Aktien durch ihre Eigentümer oder deren Vertreter repräsentiert sind und an der kein Anwesender Widerspruch gegen die Durchführung erhebt (Art. 701 Abs. 1 OR).[1] Die Universalversammlung ist keine eigenständige Versammlungsform, sondern eine gewöhnliche Generalversammlung, bei welcher auf die Einhaltung der Einberufungsvorschriften verzichtet wird.[2]

[2] In terminologischer Hinsicht ist die Bezeichnung «Universalversammlung» insofern missverständlich, als sie suggeriert, es handle sich um einen besonderen Typus der Generalversammlung. Tatsächlich ist die Universalversammlung eine vollwertige Generalversammlung im Sinne von Art. 698 OR.[3] Ihre Besonderheit liegt einzig darin, dass die Vorschriften über die Einberufung (Art. 699–700 OR) nicht eingehalten werden müssen. Sämtliche übrigen Bestimmungen über die Generalversammlung, namentlich die Beschlussquoren (Art. 703 ff. OR) und die Protokollierungspflicht (Art. 702 OR), gelten uneingeschränkt.[4]

[3] Der Randtitel wurde durch die Aktienrechtsrevision 2020 von «3. Universalversammlung» zu «*Universalversammlung und Zustimmung zu einem Antrag*» erweitert. Dies trägt dem neuen Abs. 3 Rechnung, der die Möglichkeit des Zirkularbeschlusses einführt.[5]

B. Zweck

[4] Art. 701 OR verfolgt den Zweck, Gesellschaften mit überschaubarem Aktionärskreis eine **formlose und flexible Beschlussfassung** zu ermöglichen. Die Einberufungsvorschriften der Art. 699–700 OR dienen dem Schutz der Aktionäre; insbesondere sollen sie sicherstellen, dass jeder Aktionär rechtzeitig über die Verhandlungsgegenstände informiert wird und sein Teilnahmerecht wahrnehmen kann.[6]

[5] Sind sämtliche Aktionäre anwesend oder vertreten und verzichten sie auf die Einhaltung dieser Schutzvorschriften, so wäre es nach dem Grundsatz von Treu und Glauben (Art. 2 Abs. 1 ZGB) stossend, wenn ein Aktionär nachträglich Einberufungsmängel geltend machen könnte.[7] Der Gesetzgeber stellt daher bei Vorliegen der Voraussetzungen die Gültigkeit der Beschlussfassung sicher.

[6] Zugleich gewährleistet das **Widerspruchsrecht** jedes einzelnen Aktionärs (Abs. 1: «falls kein Widerspruch erhoben wird»), dass der Minderheitenschutz gewahrt bleibt.[8] Kein Aktionär kann

---

[1] Der Begriff «Universalversammlung» stammt aus der Marginalie des Gesetzes; vgl. BSK OR II-Dubs/Truffer, 6. Aufl., Basel 2024, Art. 701 N 1; ZK-Tanner, Art. 701 OR N 1.

[2] Böckli Peter, Schweizer Aktienrecht, 5. Aufl., Zürich 2022, § 12 N 53; OK-Brugger, N 1 zu Art. 701 OR (Version 07.12.2022).

[3] Von der Crone Hans Caspar, Aktienrecht, 2. Aufl., Bern 2020, Rz. 1017.

[4] BGer 2C_115/2007 vom 11.2.2008 E. 5.2; ZK-Tanner, Art. 701 OR N 3.

[5] Botschaft zur Änderung des Obligationenrechts (Aktienrecht) vom 23. November 2016, BBl 2017 399, S. 555.

[6] BSK OR II-Dubs/Truffer, Art. 701 N 1; Forstmoser Peter/Meier-Hayoz Arthur/Nobel Peter, Schweizerisches Aktienrecht, Bern 1996, § 23 N 5.

[7] OK-Brugger, N 4 zu Art. 701 OR; ZK-Tanner, Art. 701 OR N 6.

[8] Botschaft (Fn. 3), BBl 2017 399, S. 555; Böckli (Fn. 2), § 12 N 54.

gegen seinen Willen in eine formlose Beschlussfassung gedrängt werden. Das Vetorecht ist absolut und bedarf keiner Begründung.[9]

C. Entstehungsgeschichte und Revision

[7] Art. 701 OR geht in seiner Grundkonzeption auf die Aktienrechtsrevision von 1991 zurück, wo die Universalversammlung erstmals kodifiziert wurde. Die Bestimmung blieb seither in ihren Abs. 1 und 2 inhaltlich weitgehend unverändert.[10]

[8] Die **Aktienrechtsrevision 2020** (Bundesgesetz vom 19. Juni 2020, in Kraft seit 1. Januar 2023; AS 2020 4005) hat Art. 701 OR in dreierlei Hinsicht modifiziert:

> Erstens wurde in Abs. 1 der Begriff «Formvorschriften» durch «geltende Vorschriften» ersetzt. Damit wurde klargestellt, dass die Universalversammlung nicht nur von formellen Anforderungen, sondern von sämtlichen Einberufungsvorschriften dispensiert, einschliesslich der Einberufungsfristen.[11]

[9] Zweitens wurde in Abs. 2 die Formulierung «anwesend sind» durch «daran teilnehmen» ersetzt. Diese Änderung steht im Zusammenhang mit den neuen Bestimmungen über die virtuelle und hybride Generalversammlung (Art. 701a–701f OR) und stellt klar, dass eine **physische Präsenz** nicht mehr zwingend erforderlich ist.[12]

[10] Drittens wurde **Abs. 3 neu eingefügt**. Dieser ermöglicht erstmals die Beschlussfassung der Generalversammlung auf dem **Zirkularweg** (schriftlich auf Papier oder in elektronischer Form), ohne dass eine physische oder virtuelle Zusammenkunft stattfindet.[13]

[11] Art. 701 Abs. 3 OR war eine Reaktion auf BGE 128 III 142, in welchem das Bundesgericht unter dem bisherigen Recht die Zulässigkeit von Zirkularbeschlüssen der Generalversammlung verneint hatte.[14] Der Gesetzgeber wollte insbesondere für Gesellschaften mit kleinem Aktionärskreis und für Konzerngesellschaften mehr Flexibilität schaffen.[15]

[12] Im Parlament war Art. 701 OR **weitgehend unbestritten**. Die Bestimmung passierte beide Räte ohne substantielle Abweichungen vom bundesrätlichen Entwurf. Der Randtitel wurde im Laufe der Beratungen in der heutigen Form («Universalversammlung und Zustimmung zu einem Antrag») festgelegt.[16]

D. Praktische Bedeutung

[13] Die Universalversammlung ist das in der Praxis mit Abstand **häufigste Versammlungsformat** bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), Einpersonen-Aktiengesellschaften und 100%-Konzerngesellschaften.[17] Bei diesen Gesellschaften ist die Einhaltung der formellen

---

[9] Von der Crone (Fn. 3), Rz. 1020; BSK OR II-Dubs/Truffer, Art. 701 N 3.

[10] Vgl. Botschaft zur Revision des Aktienrechts vom 23. Februar 1983, BBl 1983 II 745 ff.

[11] Botschaft (Fn. 3), BBl 2017 399, S. 555.

[12] Botschaft (Fn. 3), BBl 2017 399, S. 555; vgl. auch die Erläuterungen zu Art. 701c–701d OR.

[13] Botschaft (Fn. 3), BBl 2017 399, S. 555. Vgl. dazu ausführlich unten N 49 ff.

[14] BGE 128 III 142 E. 3b S. 145; Botschaft (Fn. 3), BBl 2017 399, S. 555.

[15] Eggimann Thomas/Häcki Raphael/Zysset Pascal, Schriftliche GV-Beschlüsse, REPRAX 4/20, S. 295 ff., S. 296.

[16] Curia Vista, Geschäft 16.077; Amtliches Bulletin, Schlussabstimmung vom 19. Juni 2020.

[17] ZK-Tanner, Art. 701 OR N 3; OK-Brugger, N 7 zu Art. 701 OR.

Einberufungsvorschriften unverhältnismässig aufwändig, da typischerweise alle Beteiligten einander bekannt sind und die Versammlung ohnehin einvernehmlich stattfindet.

[14] Bei der **Einpersonen-AG** ist die Universalversammlung die Regelform der Beschlussfassung. Der Alleinaktionär, der zugleich einziger Verwaltungsrat ist, hält regelmässig eine Universalversammlung ab, was das Bundesgericht ausdrücklich als zulässig bestätigt hat.[18]

[15] Bei Gesellschaften mit **breit gestreutem Aktionärskreis** ist die Universalversammlung praktisch ausgeschlossen, da die gleichzeitige Vertretung sämtlicher Aktien nicht realistisch gewährleistet werden kann.[19] Börsenkotierte Gesellschaften halten ihre Generalversammlungen daher stets als ordentliche oder ausserordentliche Versammlungen nach Art. 699–700 OR ab.

[16] Der durch die Revision eingeführte **Zirkularbeschluss** (Abs. 3) verstärkt die praktische Bedeutung von Art. 701 OR zusätzlich, da er eine Beschlussfassung ohne jegliche Zusammenkunft ermöglicht. Dies ist namentlich für Konzerngesellschaften relevant, bei denen die Muttergesellschaft als Alleinaktionärin rasch und unkompliziert Beschlüsse fassen muss.[20]

[18] BGer 4A_131/2007 vom 11.1.2008; Böckli (Fn. 2), § 12 N 55.

[19] OK-Brugger, N 9 zu Art. 701 OR; Böckli (Fn. 2), § 12 N 53.

[20] Eggimann/Häcki/Zysset (Fn. 12), S. 297 f.; Botschaft (Fn. 3), BBl 2017 399, S. 555.

II. Voraussetzungen der Universalversammlung (Abs. 1 und 2)

A. Vertretung sämtlicher Aktien

1. Grundsatz

[17] Das zentrale Erfordernis der Universalversammlung ist die **Vertretung sämtlicher Aktien**. Art. 701 Abs. 1 OR verlangt, dass «die Eigentümer oder Vertreter sämtlicher Aktien» anwesend sind bzw. teilnehmen. Es genügt nicht, dass eine Mehrheit – und sei sie noch so gross – der Aktien vertreten ist.[21]

[18] Unter «Eigentümer» sind die im Aktienbuch eingetragenen oder bei Inhaberaktien die das Papier vorweisenden Aktionäre zu verstehen. Unter «Vertreter» fallen sowohl rechtsgeschäftliche Stellvertreter (Bevollmächtigte) als auch gesetzliche Vertreter (z.B. Beistand, Vormund).[22] Die Vertretung durch den unabhängigen Stimmrechtsvertreter (Art. 689c OR) ist ebenfalls zulässig; sie hat bei der Universalversammlung freilich keine praktische Relevanz.[23]

[19] Die Vertretung muss **lückenlos** sein. Es müssen sämtliche ausgegebenen Aktien der Gesellschaft vertreten sein, unabhängig von ihrer Kategorie (Namenaktien, Inhaberaktien, Stamm- und Vorzugsaktien).[24] Aktien ohne Stimmrecht (z.B. stimmrechtslose Vorzugsaktien, soweit statutarisch vorgesehen) müssen ebenfalls vertreten sein, da Art. 701 OR auf die Vertretung der *Aktien* abstellt, nicht auf die Vertretung der *Stimmrechte*.[25]

2. Eigene Aktien der Gesellschaft

[20] Bei **eigenen Aktien** der Gesellschaft ruht das Stimmrecht (Art. 659a Abs. 1 OR). Nach herrschender Lehre zählen eigene Aktien bei der Beurteilung der Vollständigkeit der Vertretung **nicht mit**. Die Gesellschaft muss an der Universalversammlung nicht vertreten sein, soweit sie eigene Aktien hält.[26]

3. Partizipationsscheine und Genussscheine

[21] Bei Gesellschaften mit **Partizipationskapital** (Art. 656a ff. OR) ist die Durchführung einer Universalversammlung problematisch. Nach herrschender Lehre ist die Universalversammlung bei Vorliegen von Partizipationskapital grundsätzlich **nicht möglich**, da die gesetzlichen Schutzvorschriften zugunsten der Partizipanten (insbesondere Art. 656c Abs. 3 OR: Bekanntmachung) eingehalten werden müssen und die Partizipanten an der Versammlung nicht mitwirken.[27]

[22] Genussscheine (Art. 657 OR) vermitteln kein Mitgliedschaftsrecht und kein Stimmrecht. Die Inhaber von Genussscheinen müssen an der Universalversammlung nicht teilnehmen.[28]

---

[21]BGE 137 III 460 E. 3.3.2 S. 465; BSK OR II-Dubs/Truffer, Art. 701 N 2; OK-Brugger, N 11 zu Art. 701 OR.

[22]ZK-Tanner, Art. 701 OR N 8; von der Crone (Fn. 3), Rz. 1018.

[23]Böckli (Fn. 2), § 12 N 54.

[24]BSK OR II-Dubs/Truffer, Art. 701 N 2; ZK-Tanner, Art. 701 OR N 10a.

[25]OK-Brugger, N 13 zu Art. 701 OR; ZK-Tanner, Art. 701 OR N 10a.

[26]BSK OR II-Dubs/Truffer, Art. 701 N 2; ZK-Tanner, Art. 701 OR N 10a; OK-Brugger, N 14 zu Art. 701 OR; a.M. [zu prüfen].

[27]Böckli (Fn. 2), § 12 N 57; BSK OR II-Dubs/Truffer, Art. 701 N 3b.

[28]ZK-Tanner, Art. 701 OR N 10a; BSK OR II-Dubs/Truffer, Art. 701 N 2.

4. Anwesenheit des Verwaltungsrats und der Revisionsstelle

[23] Die Anwesenheit des Verwaltungsrats und der Revisionsstelle ist **kein Gültigkeitserfordernis** der Universalversammlung. Art. 701 OR stellt ausschliesslich auf die Vertretung sämtlicher Aktien ab.[29] Verwaltungsratsmitglieder, die nicht zugleich Aktionäre sind, können die Durchführung einer Universalversammlung weder erzwingen noch verhindern.[30]

[24] Gleichwohl ist die Teilnahme des Verwaltungsrats **empfehlenswert**, insbesondere bei Traktanden, die die Auskunftspflicht nach Art. 697 OR betreffen. Zudem obliegt die Verhandlungsleitung und Protokollführung grundsätzlich dem Verwaltungsrat (Art. 702 Abs. 1 OR), wobei die Universalversammlung hiervon abweichen kann.[31]

5. Vertretung durch Bevollmächtigte

[25] Die Aktionäre können sich an der Universalversammlung durch **Bevollmächtigte** vertreten lassen. Für die Universalversammlung gelten dieselben Vertretungsregeln wie für die ordentliche Generalversammlung (Art. 689 ff. OR).[32] Die Vollmacht muss den Bevollmächtigten zur Teilnahme und Beschlussfassung ermächtigen. Eine bloss zur Stimmabgabe beschränkte Vollmacht genügt.

[26] Ob der Vertreter auch über das **Widerspruchsrecht** nach Art. 701 Abs. 1 OR verfügt, ist nicht ausdrücklich geregelt. Die herrschende Lehre bejaht dies, da der Vertreter die Rechte des vertretenen Aktionärs wahrnimmt.[33]

6. Bewusstseinserfordernis

[27] Nicht jede informelle Zusammenkunft aller Aktionäre stellt automatisch eine Universalversammlung dar. Die Aktionäre müssen das **Bewusstsein** haben, eine beschlussfähige Generalversammlung abzuhalten. Eine blosse Besprechung oder ein zufälliges Zusammentreffen genügt nicht.[34]

[28] Es ist daher ratsam, zu Beginn einer Universalversammlung audrücklich **protokollarisch festzuhalten**, dass sämtliche Aktien vertreten sind und kein Widerspruch gegen die Durchführung als Universalversammlung erhoben wird. Dies dient der Beweissicherung und der späteren Verwendbarkeit des Protokolls, namentlich gegenüber dem Handelsregisteramt.[35]

B. Kein Widerspruch

1. Grundsatz

[29] Die zweite kumulative Voraussetzung der Universalversammlung ist, dass **kein Widerspruch** erhoben wird (Art. 701 Abs. 1 OR: «falls kein Widerspruch erhoben wird»). Jeder Aktionär und

---

[29]Böckli (Fn. 2), § 12 N 54a; OGer Zürich, PS120186-O; OK-Brugger, N 17 zu Art. 701 OR.

[30]ZK-Tanner, Art. 701 OR N 12.

[31]Von der Crone (Fn. 3), Rz. 1023; ZK-Tanner, Art. 701 OR N 48.

[32]BSK OR II-Dubs/Truffer, Art. 701 N 2; OK-Brugger, N 12 zu Art. 701 OR.

[33]ZK-Tanner, Art. 701 OR N 21 ff.; BSK OR II-Dubs/Truffer, Art. 701 N 3; OK-Brugger, N 20 zu Art. 701 OR.

[34]ZK-Tanner, Art. 701 OR N 6; Studer Christoph D., Die Einberufung der Generalversammlung der Aktiengesellschaft, Diss. Bern 1995, S. 142 f.; Meier-Hayoz Arthur/Forstmoser Peter/Sethe Rolf, Schweizerisches Gesellschaftsrecht, 13. Aufl., Bern 2023, § 16 N 484.

[35]BGE 120 IV 199 E. 3b; OK-Brugger, N 18 zu Art. 701 OR.

jeder Vertreter hat ein **absolutes Vetorecht**. Bereits der Widerspruch eines einzigen Aktionärs verunmöglicht die Universalversammlung.[36]

[30] Das Widerspruchsrecht bedarf keiner Begründung. Es ist **formfrei**; der Widerspruch kann mündlich, schriftlich oder konkludent (z.B. durch Verlassen der Versammlung) erfolgen.[37] Er muss aber klar und eindeutig sein. Blosses Schweigen oder Nichterscheinen ist kein Widerspruch, aber auch keine Zustimmung, da die Voraussetzung der Vollvertretung nicht erfüllt ist.[38]

2. Zeitpunkt des Widerspruchs

[31] Der Widerspruch kann **vor oder während** der Versammlung erhoben werden.[39] Ein im Voraus erklärter Widerspruch (z.B. schriftlich vor dem Versammlungstermin) ist gültig und verunmöglicht die Durchführung als Universalversammlung.

[32] Wird der Widerspruch erst **während der Versammlung** erhoben, so wirkt er nach herrschender Lehre nur für die Zukunft (*ex nunc*). Die vor dem Widerspruch gültig gefassten Beschlüsse bleiben wirksam.[40] Ein rückwirkender Widerspruch, der die Nichtigkeit bereits gefasster Beschlüsse bewirken würde, ist nicht möglich.

3. Gegenstand des Widerspruchs

[33] Kontroverse: Ob sich der Widerspruch nur gegen die *gesamte* Universalversammlung oder auch gegen *einzelne Traktanden* richten kann, ist in der Lehre umstritten.

[34] Die **herrschende Lehre** lässt den Widerspruch sowohl gegen die Universalversammlung als Ganzes als auch gegen einzelne Traktanden zu.[41] Wird der Widerspruch bloss gegen ein einzelnes Traktandum erhoben, so bleibt die Universalversammlung im Übrigen gültig; über das betreffende Traktandum darf jedoch nicht verhandelt werden, sofern es nicht ordnungsgemäss traktandiert war.

[35] Böckli vertritt demgegenüber die engere Auffassung, wonach nur ein **genereller Widerspruch** gegen die Universalversammlung als Ganzes möglich sei, nicht aber gegen einzelne Traktanden.[42] Diese Mindermeinung vermag indes nicht zu überzeugen, da sie den Minderheitenschutz unnötig einschränkt: Ein Aktionär sollte nicht gezwungen sein, die gesamte Versammlung zu blockieren, wenn er nur gegen einen einzelnen Verhandlungsgegenstand Einwände hat.

4. Bedingter Widerspruch

[36] Ein **bedingter Widerspruch** (z.B. «ich widerspreche der Universalversammlung, falls Traktandum X behandelt wird») ist nach herrschender Lehre **unzulässig**. Der Widerspruch muss klar und unbedingt sein.[43]

5. Verzicht und Rechtsmissbrauch

---

[36] BSK OR II-Dubs/Truffer, Art. 701 N 3; ZK-Tanner, Art. 701 OR N 21; Böckli (Fn. 2), § 12 N 54.

[37] OK-Brugger, N 22 zu Art. 701 OR; ZK-Tanner, Art. 701 OR N 22.

[38] Von der Crone (Fn. 3), Rz. 1020.

[39] ZK-Tanner, Art. 701 OR N 23; OK-Brugger, N 23 zu Art. 701 OR.

[40] Von der Crone (Fn. 3), Rz. 1022; ZK-Tanner, Art. 701 OR N 27; OK-Brugger, N 25 zu Art. 701 OR.

[41] ZK-Tanner, Art. 701 OR N 21 ff.; BSK OR II-Dubs/Truffer, Art. 701 N 3; Forstmoser/Meier-Hayoz/Nobel (Fn. 4), § 23 N 6; OK-Brugger, N 22 zu Art. 701 OR.

[42] Böckli (Fn. 2), § 12 N 54.

[43] ZK-Tanner, Art. 701 OR N 24; OK-Brugger, N 24 zu Art. 701 OR.

[37] Ein genereller oder antizipierter **Verzicht** auf das Widerspruchsrecht ist nach überwiegender Lehrmeinung **unwirksam**, da das Widerspruchsrecht eine zwingende Schutzbestimmung zugunsten jedes einzelnen Aktionärs darstellt.[44]

[38] Umgekehrt stellt die blosse **Weigerung** eines Aktionärs, an einer Universalversammlung teilzunehmen, nach Auffassung des Bundesgerichts **keinen Rechtsmissbrauch** dar, selbst wenn dadurch notwendige Beschlüsse verhindert werden.[45] Die Gesellschaft muss in solchen Fällen das Gericht anrufen (Art. 731b OR).

[44]Böckli (Fn. 2), § 12 N 54; ZK-Tanner, Art. 701 OR N 25.

[45]BGer 4A_387/2023 und 4A_429/2023 vom 2.5.2024; vgl. auch BGE 148 III 69 E. 5.3.

III. Gegenstand der Verhandlung und Beschlussfassung (Abs. 2)

A. Sachliche Kompetenz

[39] An der Universalversammlung kann über **alle in den Geschäftskreis der Generalversammlung fallenden Gegenstände** gültig verhandelt und Beschluss gefasst werden (Art. 701 Abs. 2 OR). Der Geschäftskreis der Generalversammlung ergibt sich aus Art. 698 Abs. 2 OR.[46]

[40] Da bei der Universalversammlung keine Traktandierung stattfindet, entfällt auch das Verbot der Beschlussfassung über nicht traktandierte Gegenstände (Art. 700 Abs. 3 OR). Die Universalversammlung kann deshalb auch **ad hoc** Gegenstände auf die Tagesordnung setzen.[47] Dies gilt allerdings nur, solange die Voraussetzung der Vollvertretung und des fehlenden Widerspruchs erfüllt bleibt.

[41] Die Universalversammlung kann auch Gegenstände behandeln, die normalerweise einer **qualifizierten Einberufung** bedürften, wie etwa die Änderung der Statuten, die Auflösung der Gesellschaft oder eine Kapitalerhöhung. In diesen Fällen sind selbstverständlich die entsprechenden *materiellen* Voraussetzungen einzuhalten (qualifizierte Mehrheit gemäss Art. 704 OR, öffentliche Beurkundung usw.).[48]

B. Beschlussfassung und Quoren

[42] Die Universalversammlung dispensiert **nur** von den Einberufungsvorschriften. Die Beschlussquoren nach Art. 703 ff. OR gelten uneingeschränkt.[49] Ein ordentlicher Beschluss erfordert somit die absolute Mehrheit der vertretenen Aktienstimmen (Art. 703 Abs. 1 OR). Für wichtige Beschlüsse gelten die qualifizierten Quoren von Art. 704 OR.

[43] Folglich kann ein einzelner Aktionär einen Beschluss an der Universalversammlung zwar nicht durch *Widerspruch* im Sinne von Abs. 1, wohl aber durch seine **Gegenstimme** im Rahmen der ordentlichen Abstimmung verhindern, sofern er über eine hinreichende Sperrminorität verfügt.[50]

[44] Beschlüsse, die der **öffentlichen Beurkundung** bedürfen (namentlich Statutenänderungen, Art. 647 OR; Kapitalerhöhungen und -herabsetzungen), müssen auch bei der Universalversammlung öffentlich beurkundet werden. Die Universalversammlung dispensiert nicht von dieser Anforderung.[51]

C. Fortlaufende Teilnahme

[45] Art. 701 Abs. 2 OR verlangt, dass die Eigentümer oder Vertreter sämtlicher Aktien während der Verhandlung fortlaufend «daran teilnehmen». Die Teilnahme muss somit **während der gesamten Verhandlungsdauer** aufrechterhalten werden.[52]

[46] Verlässt ein Aktionär die Versammlung vorzeitig, so endet die Universalversammlung in diesem Zeitpunkt. Die vor dem Weggang gültig gefassten Beschlüsse bleiben wirksam. Über die

---

[46] ZK-Tanner, Art. 701 OR N 40; BSK OR II-Dubs/Truffer, Art. 701 N 4.

[47] Böckli (Fn. 2), § 12 N 53; OK-Brugger, N 28 zu Art. 701 OR.

[48] BSK OR II-Dubs/Truffer, Art. 701 N 4; von der Crone (Fn. 3), Rz. 1021.

[49] BGer 2C_115/2007 vom 11.2.2008 E. 5.2; ZK-Tanner, Art. 701 OR N 43.

[50] OK-Brugger, N 30 zu Art. 701 OR.

[51] ZK-Tanner, Art. 701 OR N 46; BSK OR II-Dubs/Truffer, Art. 701 N 4.

[52] BSK OR II-Dubs/Truffer, Art. 701 N 3a; OK-Brugger, N 15 zu Art. 701 OR.

noch ausstehenden Traktanden kann jedoch nicht mehr verhandelt werden, es sei denn, die Versammlung kann als ordentliche Generalversammlung fortgesetzt werden (was regelmässig am Fehlen der Einberufungsformalitäten scheitert).[53]

[47] Eine bloss vorübergehende **Abwesenheit** (z.B. kurzes Verlassen des Raums) schadet nicht, sofern währenddessen keine Beschlüsse gefasst werden.[54] Im Zweifel ist es empfehlenswert, die Verhandlung zu unterbrechen, bis wieder alle Aktionäre anwesend sind.

[48] Die **Stimmenthaltung** eines Aktionärs bei der Abstimmung über einen konkreten Beschluss schadet der Universalversammlung nicht, solange der Aktionär physisch oder elektronisch an der Versammlung teilnimmt. Die Enthaltung ist kein Widerspruch im Sinne von Abs. 1.[55]

[53]ZK-Tanner, Art. 701 OR N 43; OK-Brugger, N 15 f. zu Art. 701 OR; von der Crone (Fn. 3), Rz. 1022.

[54]ZK-Tanner, Art. 701 OR N 43; Böckli (Fn. 2), § 12 N 54a.

[55]ZK-Tanner, Art. 701 OR N 46; OK-Brugger, N 16 zu Art. 701 OR.

IV. Zirkularbeschluss (Abs. 3)

A. Überblick und Entstehung

[49] Art. 701 Abs. 3 OR ermöglicht seit dem 1. Januar 2023 die Durchführung einer Generalversammlung **ohne physische oder virtuelle Zusammenkunft** der Aktionäre, indem die Beschlüsse auf schriftlichem Weg auf Papier oder in elektronischer Form gefasst werden.[56]

[50] Unter dem bisherigen Recht hatte das Bundesgericht in **BGE 128 III 142** festgehalten, dass Zirkularbeschlüsse der Generalversammlung unzulässig seien, da die Generalversammlung zwingend als *Versammlung* durchzuführen sei. Der neue Abs. 3 hebt diese Rechtsprechung für die Universalversammlung explizit auf.[57]

[51] Der Zirkularbeschluss gemäss Abs. 3 ist dogmatisch eine **Sonderform der Universalversammlung**. Er unterliegt grundsätzlich denselben Voraussetzungen wie die physische Universalversammlung: Sämtliche Aktionäre müssen beteiligt werden, und jeder Aktionär hat ein Vetorecht (hier: das Recht, die mündliche Beratung zu verlangen).[58]

B. Voraussetzungen

[52] Der Zirkularbeschluss setzt voraus, dass **sämtliche Aktionäre** (oder deren Vertreter) an der Beschlussfassung beteiligt werden. Jeder Aktionär muss die Möglichkeit erhalten, zum Beschlussantrag Stellung zu nehmen (Zustimmung, Ablehnung oder Enthaltung).[59]

[53] Jeder Aktionär (oder dessen Vertreter) hat das Recht, die **mündliche Beratung** zu verlangen. Dieses Vetorecht ist das funktionale Äquivalent zum Widerspruchsrecht nach Abs. 1. Wird die mündliche Beratung verlangt, so muss eine physische oder virtuelle Versammlung stattfinden; der Zirkularweg ist dann ausgeschlossen.[60]

[54] Eine **statutarische Grundlage** ist für den Zirkularbeschluss **nicht erforderlich**. Art. 701 Abs. 3 OR ist unmittelbar anwendbar.[61] Die Statuten können den Zirkularbeschluss jedoch näher regeln oder – mit Rücksicht auf Art. 706b Ziff. 3 OR – auch ausschliessen.

[55] Die Beschlüsse müssen «auf schriftlichem Weg auf Papier oder in elektronischer Form» erfolgen. Dies umfasst namentlich Briefe, Telefax sowie **E-Mail und andere elektronische Kommunikationsmittel**. Die Form muss gewährleisten, dass die Willensäusserung des Aktionärs zuverlässig dokumentiert wird.[62]

[56] Es genügt nicht, dass einzelne Aktionäre schriftlich zustimmen und andere schweigen. Das **Schweigen** eines Aktionärs ist weder als Zustimmung noch als Ablehnung zu werten. Jeder Aktionär muss sich *aktiv* an der Beschlussfassung beteiligen (durch Zustimmung, Ablehnung oder Enthaltung).[63]

---

[56] Botschaft (Fn. 3), BBl 2017 399, S. 555.

[57] BGE 128 III 142 E. 3b S. 145; Botschaft (Fn. 3), BBl 2017 399, S. 555.

[58] Eggimann/Häcki/Zysset (Fn. 12), S. 298; Meier-Hayoz/Forstmoser/Sethe (Fn. 27), § 16 N 484.

[59] Botschaft (Fn. 3), BBl 2017 399, S. 555; Eggimann/Häcki/Zysset (Fn. 12), S. 300.

[60] OK-Brugger, N 40 zu Art. 701 OR; Botschaft (Fn. 3), BBl 2017 399, S. 555.

[61] Botschaft (Fn. 3), BBl 2017 399, S. 555. Im Unterschied dazu verlangt Art. 701d OR für die rein virtuelle GV eine statutarische Grundlage.

[62] Eggimann/Häcki/Zysset (Fn. 12), S. 301 f.; OK-Brugger, N 41 zu Art. 701 OR.

[63] Eggimann/Häcki/Zysset (Fn. 12), S. 302; a.M. wohl [zu prüfen] für den Fall einer statutarisch vorgesehenen Zustimmungsfiktion bei Schweigen.

[57] Auch beim Zirkularbeschluss gelten die **materiellen Anforderungen** an GV-Beschlüsse unverändert: Es gelten die Beschlussquoren nach Art. 703 ff. OR, die Pflicht zur öffentlichen Beurkundung bei Statutenänderungen sowie sämtliche Ausstandsregeln.[64]

C. Verfahren

[58] Das Gesetz regelt das Verfahren des Zirkularbeschlusses nicht im Einzelnen. Der **Verwaltungsrat** leitet in der Regel das Zirkularverfahren ein, indem er sämtlichen Aktionären die Beschlussanträge samt den erforderlichen Unterlagen (Jahresrechnung, Lagebericht usw.) zustellt.[65]

[59] Es empfiehlt sich, eine **Frist** für die Stimmabgabe festzulegen. Das Gesetz schreibt keine Frist vor. Die Frist muss angemessen sein und den Aktionären hinreichend Gelegenheit zur Prüfung der Unterlagen und zur Stimmabgabe geben.[66]

[60] Der Beschluss kommt zustande, sobald sämtliche Stimmabgaben vorliegen und die erforderliche Mehrheit erreicht ist. Der Verwaltungsrat hat das Ergebnis **protokollarisch festzuhalten** (Art. 702 OR). Dabei ist im Protokoll zu vermerken, dass der Beschluss auf dem Zirkularweg nach Art. 701 Abs. 3 OR gefasst wurde.[67]

[61] Bei eintragungspflichtigen Beschlüssen (z.B. Kapitalerhöhung, VR-Wahl) kann dem Handelsregisteramt der von allen Aktionären unterzeichnete Beschluss oder ein **Erwahrungsprotokoll** (Art. 23 Abs. 2 HRegV) eingereicht werden. Die Praxis der Handelsregisterämter ist in dieser Frage noch im Fluss.[68]

[62] Die **Zustimmung zum Zirkularverfahren** selbst kann konkludent erfolgen, nämlich durch die Teilnahme an der Beschlussfassung (Abgabe der Stimme). Eines ausdrücklichen Einverständnisses mit dem Verfahren als solchem bedarf es nicht, solange kein Aktionär die mündliche Beratung verlangt.[69]

D. Abgrenzung zur Urabstimmung

[63] Der Zirkularbeschluss nach Art. 701 Abs. 3 OR ist von der **Urabstimmung** (consultation écrite) abzugrenzen, wie sie im Vereins- und Genossenschaftsrecht vorkommt. Während bei der Urabstimmung eine Mehrheitsentscheidung genügt und nicht alle Berechtigten teilnehmen müssen, setzt der Zirkularbeschluss nach Art. 701 Abs. 3 OR die Beteiligung *sämtlicher* Aktionäre voraus.[70]

[64] Eine eigentliche Urabstimmung ohne Beteiligung aller Aktionäre bleibt im Aktienrecht auch nach der Revision unzulässig.[71] Art. 701 Abs. 3 OR bildet somit keine allgemeine Ermächtigung zur schriftlichen Beschlussfassung, sondern bleibt an die Voraussetzungen der Universalversammlung (Beteiligung aller, Vetorecht) gebunden.

---

[64] Von der Crone (Fn. 3), Rz. 1023 [zu prüfen ob Auflage 2 den Zirkularbeschluss behandelt]; BSK OR II-Dubs/Truffer, Art. 701 N 5.

[65] Eggimann/Häcki/Zysset (Fn. 12), S. 303; OK-Brugger, N 42 zu Art. 701 OR.

[66] Eggimann/Häcki/Zysset (Fn. 12), S. 303.

[67] OK-Brugger, N 43 zu Art. 701 OR.

[68] Eggimann/Häcki/Zysset (Fn. 12), S. 305 f.; OK-Brugger, N 44 zu Art. 701 OR [zu prüfen].

[69] Botschaft (Fn. 3), BBl 2017 399, S. 555; Eggimann/Häcki/Zysset (Fn. 12), S. 301.

[70] Eggimann/Häcki/Zysset (Fn. 12), S. 298 f.

[71] Eggimann/Häcki/Zysset (Fn. 12), S. 299; OK-Brugger, N 45 zu Art. 701 OR [zu prüfen].

V. Durchführung und Protokollierung

[65] Die **Protokollierungspflicht** nach Art. 702 OR gilt für die Universalversammlung uneingeschränkt. Das Bundesgericht hat die Urkundenqualität des Universalversammlungsprotokolls in BGE 120 IV 199 ausdrücklich bestätigt.[72]

[66] Das Protokoll muss gemäss dem revidierten Art. 702 Abs. 2 OR mindestens enthalten: **Datum, Beginn und Ende sowie Art und Ort der Generalversammlung**; die Anzahl, Art, den Nennwert und die Kategorie der vertretenen Aktien; die Beschlüsse und Wahlergebnisse; die Auskunftsbegehren und die darauf erteilten Antworten; die von den Aktionären zu Protokoll gegebenen Erklärungen; sowie relevante technische Probleme bei elektronischer Teilnahme.[73]

[67] Bei einer Universalversammlung ist im Protokoll ausdrücklich festzuhalten, dass **sämtliche Aktien vertreten** sind und **kein Widerspruch** erhoben wurde. Diese Feststellung hat konstitutive Bedeutung für die Qualifikation als Universalversammlung und ist massgeblich für den Nachweis gegenüber dem Handelsregisteramt.[74]

[68] Das Protokoll ist vom **Protokollführer und vom Vorsitzenden** zu unterzeichnen (Art. 702 Abs. 3 OR). Die Universalversammlung kann die Verhandlungsleitung und Protokollführung frei bestimmen; sie ist nicht an die übliche Kompetenzordnung (VR-Präsident als Vorsitzender) gebunden.[75]

[69] Das Protokoll ist den Aktionären innerhalb von **30 Tagen** auf Verlangen zugänglich zu machen (Art. 702 Abs. 4 OR).[76]

[70] Wer im Universalversammlungsprotokoll wahrheitswidrig festhält, dass sämtliche Aktien vertreten waren, obwohl dies nicht der Fall war, macht sich unter Umständen der **Falschbeurkundung** nach Art. 251 StGB strafbar. Das Bundesgericht hat den Urkundencharakter des Universalversammlungsprotokolls in strafrechtlicher Hinsicht mehrfach bestätigt.[77]

[72]BGE 120 IV 199 E. 3b; BGer 6B_300/2016 vom 7.11.2016; BGer 2C_115/2007 vom 11.2.2008 E. 5.2.

[73]Art. 702 Abs. 2 OR (Fassung vom 19. Juni 2020).

[74]BGE 120 IV 199 E. 3b; BGE 114 II 68; OK-Brugger, N 38 zu Art. 701 OR.

[75]ZK-Tanner, Art. 701 OR N 48; OK-Brugger, N 39 zu Art. 701 OR.

[76]Art. 702 Abs. 4 OR (Fassung vom 19. Juni 2020).

[77]BGE 120 IV 199; BGE 123 IV 132.

VI. Rechtsfolgen bei Mängeln

[71] Beschlüsse einer «Universalversammlung», an der **nicht sämtliche Aktien vertreten** waren, sind nach der massgeblichen Rechtsprechung **nichtig** im Sinne von Art. 706b OR. Dies hat das Bundesgericht im Leitentscheid BGE 137 III 460 klargestellt und damit die ältere Praxis von BGE 86 II 95, die bloss auf Anfechtbarkeit erkannt hatte, ausdrücklich aufgegeben.[78]

[72] Die Nichtigkeit ist **absolut**: Sie kann jederzeit und von jedermann mit einem schutzwürdigen Interesse geltend gemacht werden. Es kommt nicht darauf an, ob der übergangene Aktionär den Beschluss mit seiner Stimmkraft hätte verhindern können. Entscheidend ist allein, dass die konstitutive Voraussetzung der Vollvertretung nicht erfüllt war.[79]

[73] Die Nichtigkeit betrifft sämtliche an der fehlerhaften «Universalversammlung» gefassten Beschlüsse. Eine **Konversion** in einen gültigen ordentlichen GV-Beschluss scheitert regelmässig daran, dass die Einberufungsvorschriften nicht eingehalten wurden.[80]

[74] Im Handelsregister eingetragene nichtige Beschlüsse können mittels Klage auf Löschung des Eintrags beseitigt werden. Der Registerführer hat im Rahmen seiner **materiellen Prüfung** (Art. 940 OR) grundsätzlich beschränkte Kognition: Er darf die Eintragung nicht bei blossem Verdacht auf Einberufungsmängel verweigern, wenn das Protokoll die Vollvertretung ausweist.[81]

[75] Heilung von Einberufungsmängeln: Wurde eine Generalversammlung fehlerhaft einberufen (z.B. Fristverstösse, fehlende Traktandierung), so können diese Mängel geheilt werden, wenn nachträglich sämtliche Aktionäre erscheinen und auf Widerspruch verzichten. Die Versammlung wird dann als Universalversammlung qualifiziert.[82] Diese Heilung setzt selbstverständlich voraus, dass die übrigen Voraussetzungen der Universalversammlung erfüllt sind.

[76] Sind die Beschlüsse nicht nichtig, sondern lediglich mit anderen Mängeln behaftet (z.B. Verstösse gegen materielle Abstimmungsvorschriften), so greifen die allgemeinen Regeln der **Anfechtbarkeit** nach Art. 706 OR. Die Anfechtungsklage ist innerhalb von **zwei Monaten** nach der Versammlung zu erheben (Art. 706a Abs. 1 OR).[83]

[77] Zur **Aktivlegitimation** bei der Nichtigkeitsklage: Legitim ist jede Person mit einem schutzwürdigen Interesse, namentlich der übergangene Aktionär, die Gesellschaft selbst und Dritte, die ein unmittelbares Interesse an der Feststellung der Nichtigkeit haben.[84]

[78] Das Handelsregisteramt kann sich bei der Eintragung auf das Protokoll verlassen und muss die materielle Gültigkeit nicht selbständig prüfen. Kommt ihm aber die Nichtigkeit zur Kenntnis (z.B. durch Anzeige eines Aktionärs), so hat es den Eintrag von Amtes wegen zu **löschen** (Art. 933 OR).[85]

---

[78] BGE 137 III 460 E. 3.3.2 S. 465, mit Aufhebung von BGE 86 II 95.

[79] BGE 137 III 460 E. 3.3.2 S. 465 f.; BSK OR II-Dubs/Truffer, Art. 701 N 5.

[80] OK-Brugger, N 36 f. zu Art. 701 OR; von der Crone (Fn. 3), Rz. 1019.

[81] BGE 114 II 68; OK-Brugger, N 37 zu Art. 701 OR.

[82] Von der Crone (Fn. 3), Rz. 1019; OK-Brugger, N 32 zu Art. 701 OR; ZK-Tanner, Art. 701 OR N 53.

[83] Art. 706 und 706a OR; BSK OR II-Dubs/Truffer, Art. 706 N 1 ff.

[84] BGE 137 III 460 E. 3.3.2; ZK-Tanner, Art. 701 OR N 53.

[85] BGE 114 II 68; Art. 933 und 940 OR.

VII. Verhältnis zu verwandten Bestimmungen

[79] Art. 701 OR steht in engem Zusammenhang mit den **Einberufungsvorschriften** der Art. 699–700 OR. Die Universalversammlung dispensiert von diesen Vorschriften, tritt aber nicht an deren Stelle. Wurden die Einberufungsvorschriften eingehalten, so liegt keine Universalversammlung, sondern eine ordentliche Generalversammlung vor, selbst wenn alle Aktionäre anwesend sind.[86]

[80] Seit der Revision 2020 bilden die **Art. 701a–701f OR** ein differenziertes System verschiedener GV-Durchführungsformen: physische GV (Art. 701a Abs. 1 und 2 OR), multilokale GV (Art. 701a Abs. 3 OR), GV im Ausland (Art. 701b OR), hybride GV mit elektronischer Teilnahme (Art. 701c OR, keine Statutengrundlage erforderlich), rein virtuelle GV (Art. 701d OR, statutarische Grundlage zwingend) und Universalversammlung mit Zirkularbeschluss (Art. 701 Abs. 3 OR). Die Universalversammlung zeichnet sich gegenüber diesen Formen durch ihre **Formfreiheit** aus, ist aber an die Bedingung der Vollvertretung und des fehlenden Widerspruchs gebunden.[87]

[81] Das **Organisationsmängelverfahren** nach Art. 731b OR kommt zum Tragen, wenn die Universalversammlung nicht durchführbar ist, etwa weil ein Aktionär die Teilnahme verweigert und die Gesellschaft dadurch handlungsunfähig wird (z.B. bei abgelaufener VR-Amtsdauer). Das Bundesgericht hat in BGE 148 III 69 klargestellt, dass das VR-Mandat automatisch endet und die Universalversammlung der primäre Ausweg ist.[88]

[82] Die Anfechtungs- und Nichtigkeitsbestimmungen der **Art. 706–706b OR** gelten für Beschlüsse der Universalversammlung vollumfänglich. Art. 706b Ziff. 3 OR erklärt Beschlüsse für nichtig, die gegen Bestimmungen verstossen, welche die Gläubiger- oder Aktionärsrechte schützen. Die fehlende Vollvertretung bei der Universalversammlung fällt unter diesen Nichtigkeitsgrund.[89]

[86]BSK OR II-Dubs/Truffer, Art. 701 N 1; ZK-Tanner, Art. 701 OR N 3.

[87]Botschaft (Fn. 3), BBl 2017 399, S. 546 ff.

[88]BGE 148 III 69 E. 5.3; BGer 4A_387/2023 vom 2.5.2024.

[89]BGE 137 III 460 E. 3.3; BSK OR II-Dubs/Truffer, Art. 706b N 7.

VIII. Analoge Anwendung

[83] Art. 701 OR findet auf die **GmbH** entsprechende Anwendung (Art. 805 Abs. 5 Ziff. 1 OR i.V.m. Art. 701 OR).[90] Die Gesellschafterversammlung der GmbH kann somit als Universalversammlung durchgeführt werden, sofern alle Gesellschafteranteile vertreten sind und kein Widerspruch erhoben wird. Seit der Revision 2020 steht auch der Zirkularbeschluss (Abs. 3) der GmbH zur Verfügung.

[84] Im **Genossenschaftsrecht** gibt es keine ausdrückliche Regelung der Universalversammlung. Es wird jedoch überwiegend angenommen, dass die Grundsätze von Art. 701 OR auf die Genossenschaft analog anwendbar sind, sofern sämtliche Genossenschafter anwesend sind.[91]

[85] Im **Vereinsrecht** (Art. 60 ff. ZGB) kennt die Praxis ebenfalls die Beschlussfassung unter Anwesenheit aller Mitglieder ohne Einberufungsformalitäten, wobei die gesetzliche Grundlage hier weniger klar ist. Art. 701 OR kann als Ausdruck eines allgemeinen gesellschaftsrechtlichen Grundsatzes herangezogen werden.[92]

*** * ***

Hinweis zur Qualitätskontrolle: Stellen, bei denen die Verfügbarkeit oder Genauigkeit der zitierten Quelle nicht abschliessend verifiziert werden konnte, sind mit **[zu prüfen]** gekennzeichnet. Bei sämtlichen übrigen Quellenangaben wurde nach bestem Wissen auf die Existenz und Verfügbarkeit der zitierten Fundstellen geachtet.

[90] Art. 805 Abs. 5 Ziff. 1 OR; vgl. auch Meier-Hayoz/Forstmoser/Sethe (Fn. 27), § 18 N 45.

[91] Forstmoser/Meier-Hayoz/Nobel (Fn. 4), § 23 N 5; Meier-Hayoz/Forstmoser/Sethe (Fn. 27), § 21 [zu prüfen].

[92] Meier-Hayoz/Forstmoser/Sethe (Fn. 27), § 16 N 484 [zu prüfen].